

Kosten und Nutzen Kommunalen Kriminalprävention

von

**Günther Bubenitschek
Prof. Dr. Dieter Hermann**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechenverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Günther Bubenitschek, Dieter Hermann: Kosten und Nutzen Kommunalen Kriminalprävention, in:
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen
Präventionstages. Hannover 2015, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3147

Kosten und Nutzen Kommunaler Kriminalprävention

Prof. Dr. Dieter Hermann

Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg und Fachbeirat Vorbeugung des Weissen Rings

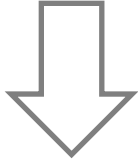
Günther Bubenitschek

Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. und Polizeipräsidium Mannheim

20. Deutscher Präventionstag, 8. und 9. Juni 2015 in Frankfurt am Main

Fragestellung


- Kommunale Kriminalprävention kostet Geld
- Kommunale Kriminalprävention reduziert Kriminalität
- Kriminalität kostet Geld



Bilanz: Ist die Einsparung durch Kommunale Kriminalprävention größer als die damit verbundenen Kosten?

Was erwartet Sie?

1. Einleitung, Fragestellung

 2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS

3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

4. Kosten von Kriminalität

5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention

7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

8. Kritische Reflexion

9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Netzwerk Prävention Rhein-Neckar



1.315 qkm

**998.111
Einwohner**

**56 Städte
und
Gemeinden**

Historie

- 1996 Umsetzungsempfehlung Kommunale Kriminalprävention in Baden-Württemberg
- 1997 erste Sicherheitswoche und erste Bürgerbefragung / Gründung des Lenkungsgremiums KKP in Heidelberg
- 1998 Gründung von Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. / Pilotprojekt „Gewaltfreie Klasse...“
- 1999 Gründung von Sicheres Heidelberg e.V. / Kino als Lernort / Marionettentheater Troll Toll / Senioren-Sicherheitsberater
- 2000 Leitlinien zur Kriminalprävention und Sachbearbeiter Vorbeugung bei den Polizeirevieren in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis / Heidelberger Opferfonds

Historie

- 2001 Erste interdisziplinäre Fachtagung –
Thema: Rechtsextremismus
- 2005 Rüstig und fit – Senioren-Sicherheit
- 2007 Beistehen statt rumstehen / Kooperation mit der Aktion
Jugendschutz
- 2008 Mobiles Krisenteam
- 2009 Heidelberger Präventionspreis
„Heidelberg macht Mut“
- 2010 „Aktion tu was!“ im öffentlichen Personenverkehr
- 2011 Zivilcouragetrainings für Schüler und Erwachsene
- 2012 Sicherheitsaudit in Mannheim
- 2014 Strukturreform der Polizei

Präventionsvereine als Partner im Netzwerk



- Mehr als 400 bzw. 300 Mitglieder aus allen gesellschaftlichen Bereichen
- eigenes Profil – eigene Projekte
- Plattformen für bürgerschaftliches Engagement

Projektbeispiele – Gewalt, Zivilcourage, Medien



Projektbeispiele – Schwerpunktprojekte - Sicherheitswochen



Projektbeispiele - Fachtagungen

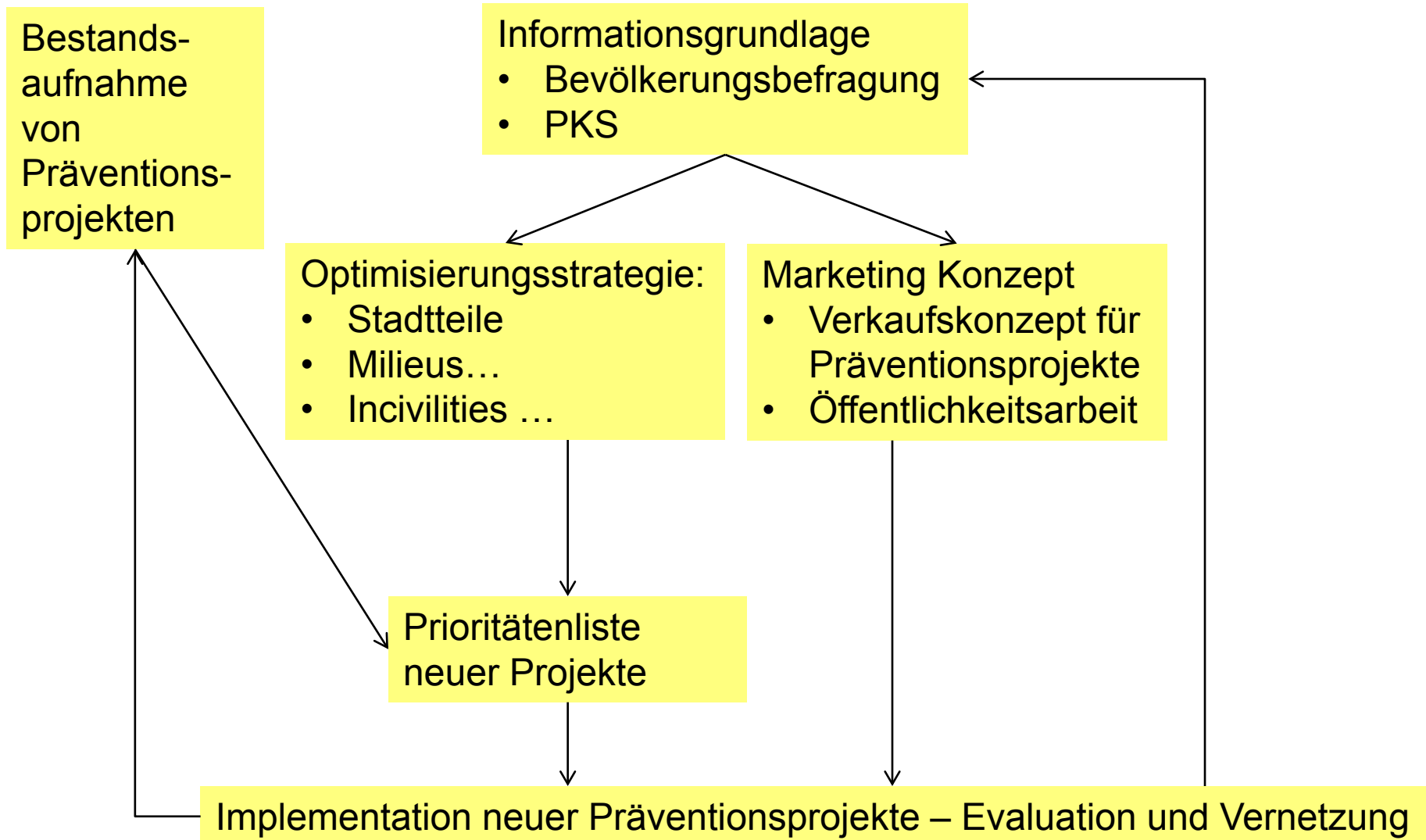


Tun wir das Richtige – und tun wir es richtig?


Wissenschaftliche Begleitung von Anfang an

- Enge und langjährige Kooperation mit dem Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg
- wichtige Impulse für die Präventionsarbeit
- entscheidend auch für den Ressourceneinsatz
- Bürgerbefragungen im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg
- erste Wiederholungsbefragung 2004
- Entwicklung von HAKUS

Praxis von HAKUS



Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
-  3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Methode zur Bestimmung der Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

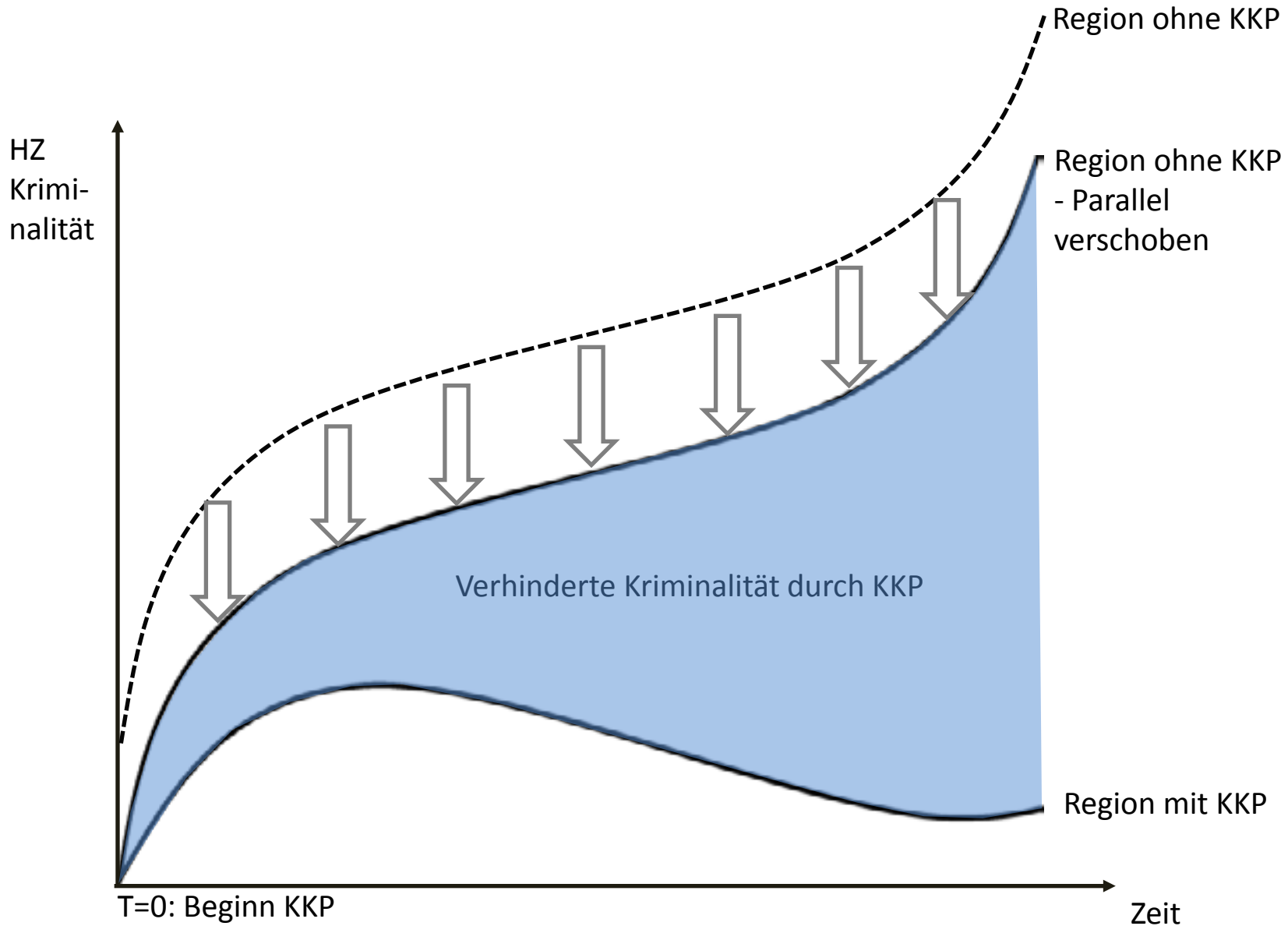
Ideales Konzept:

- Quasi-Experiment
- Prä-Post-Kontrollgruppen Untersuchungsdesign
- Treatmentgruppe: Region mit Kommunaler Kriminalprävention
- Kontrollgruppe: Region ohne Kommunale Kriminalprävention
- Treatment- und Kontrollgruppe strukturell identisch
- Vergleich der Kriminalitätsentwicklungen beider Regionen

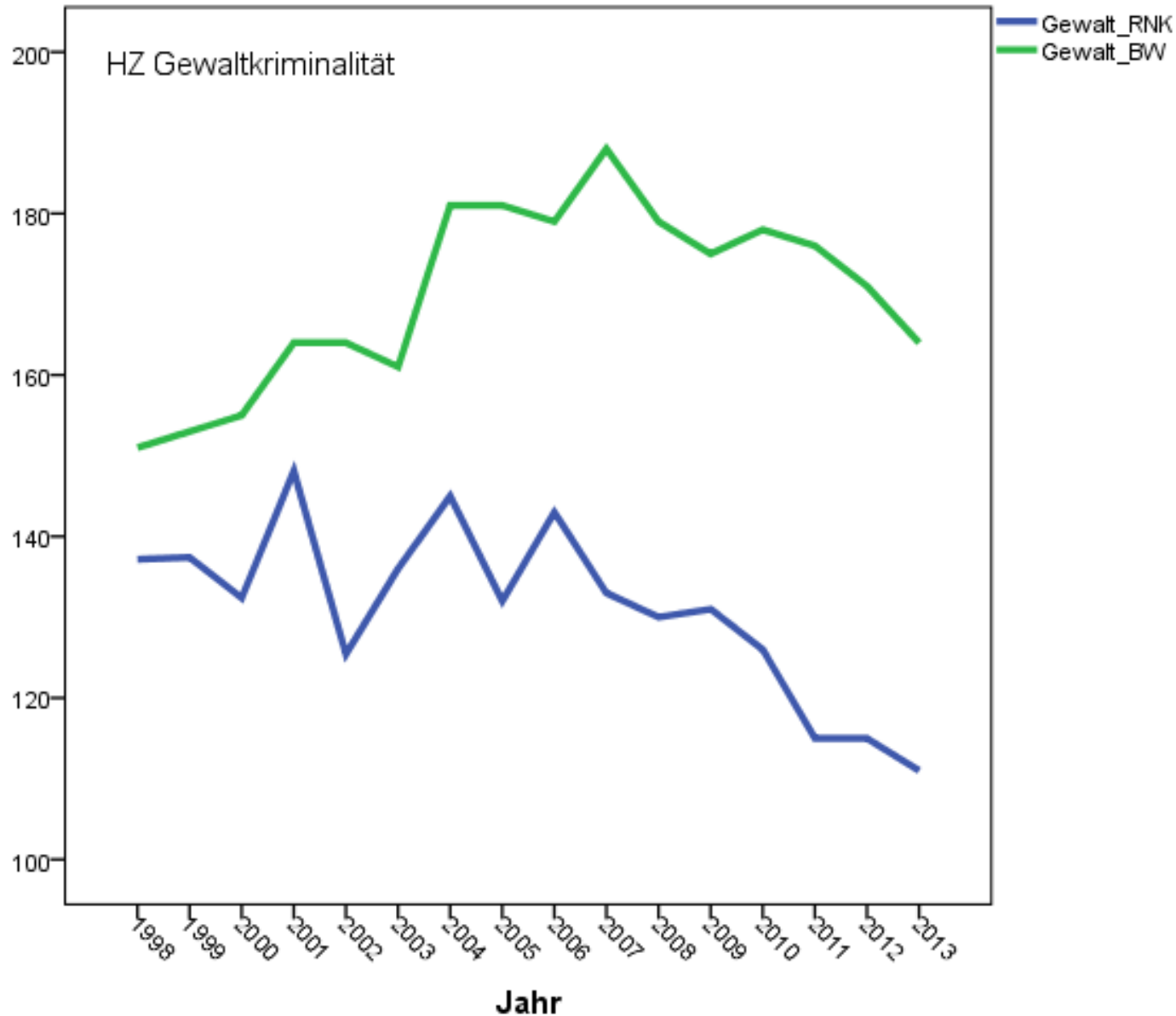
Praktische Durchführung:

- Vergleich RNK und HD mit Baden-Württemberg
- Auswahl von Kommunen, die seit mindestens 10 Jahren KKP betreiben
- Auswahl von Kommunen, in denen zwei Bevölkerungsbefragungen durchgeführt wurden:
 - Heidelberg
 - Hockenheim
 - Leimen
 - Schwetzingen
 - Wiesloch
- Untersuchter Zeitraum: 1998 bis 2013
- Vergleich der Kriminalitätsentwicklung für Gewalt- und Straßenkriminalität (HZ nach PKS)

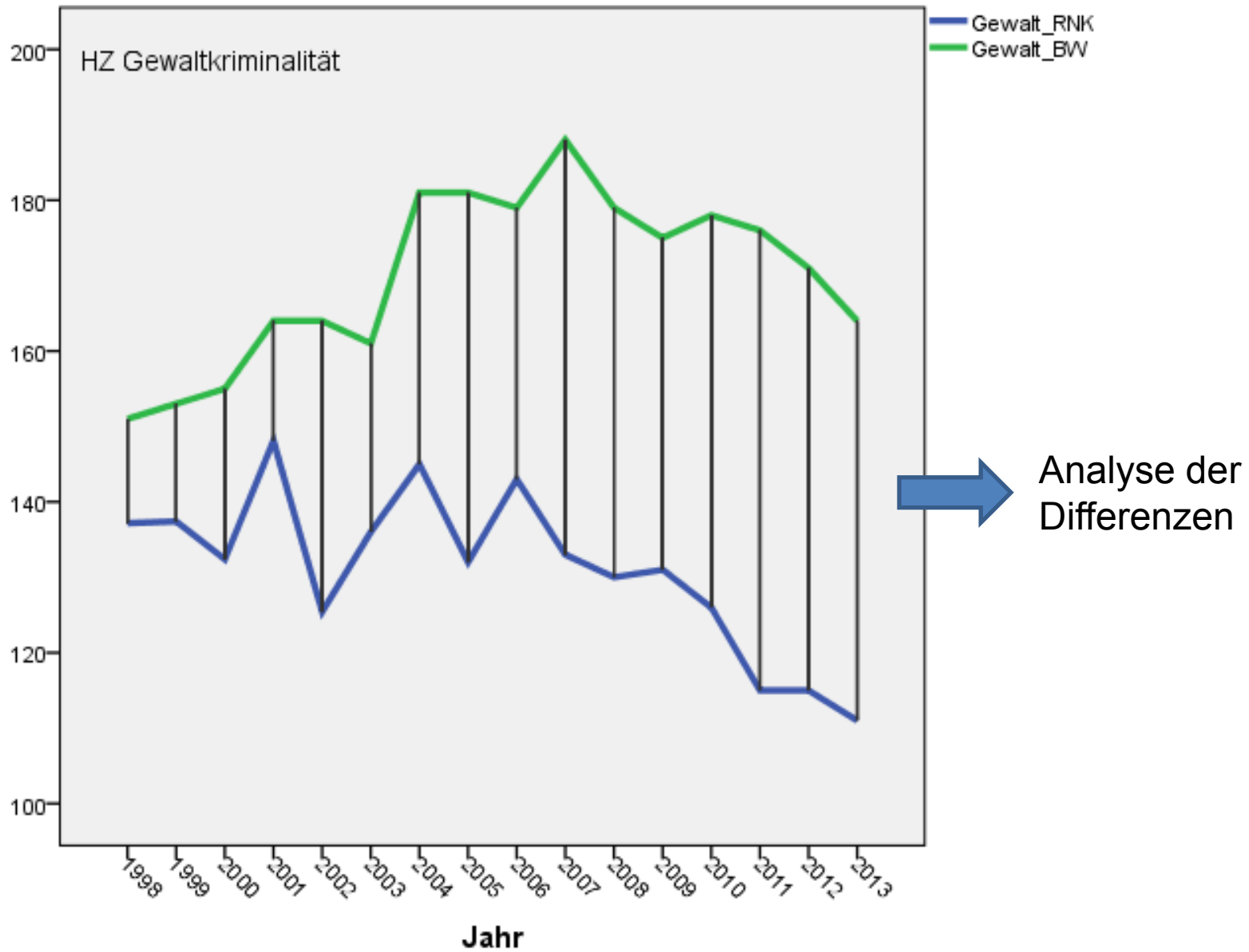
Berechnung der Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention



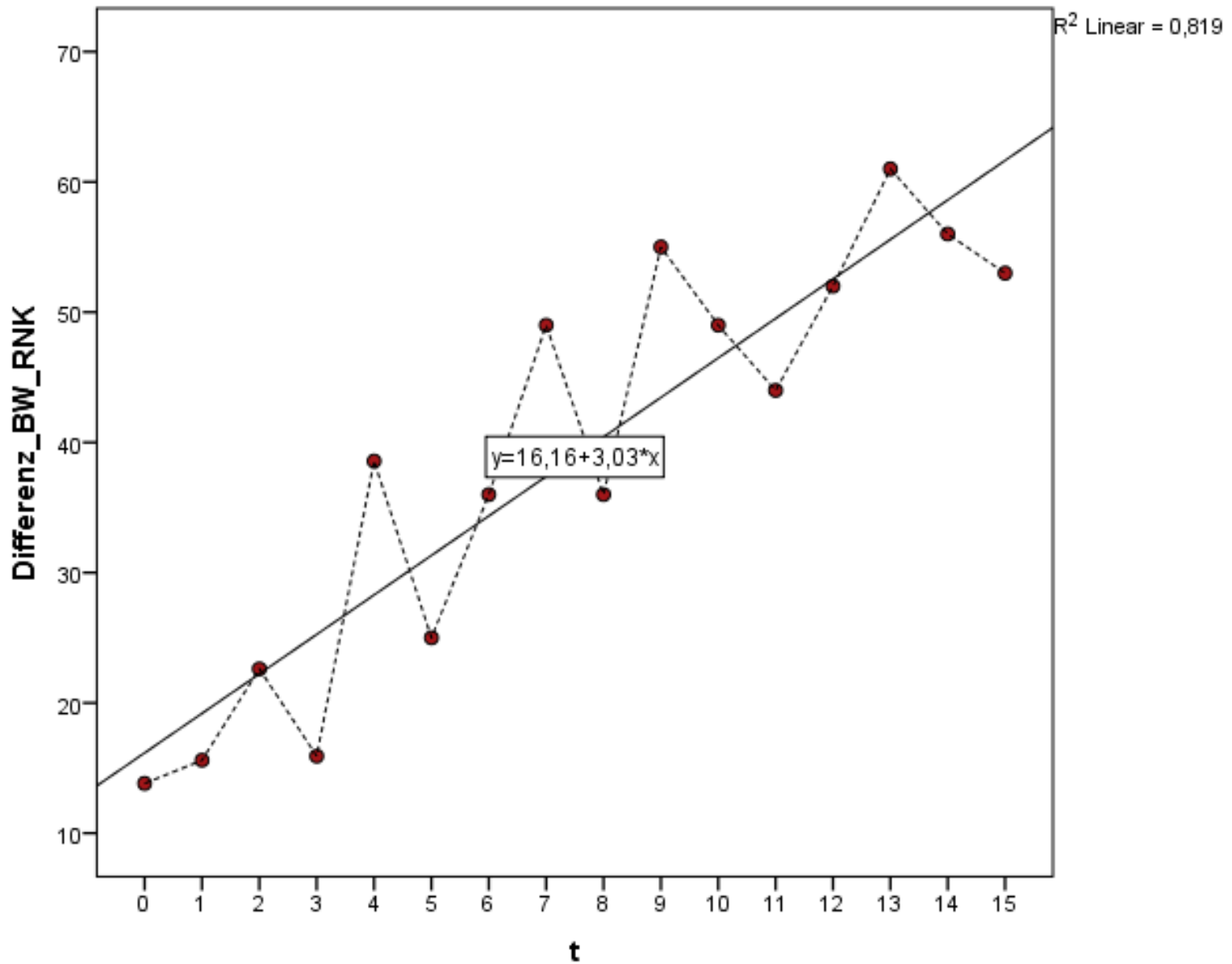
Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention



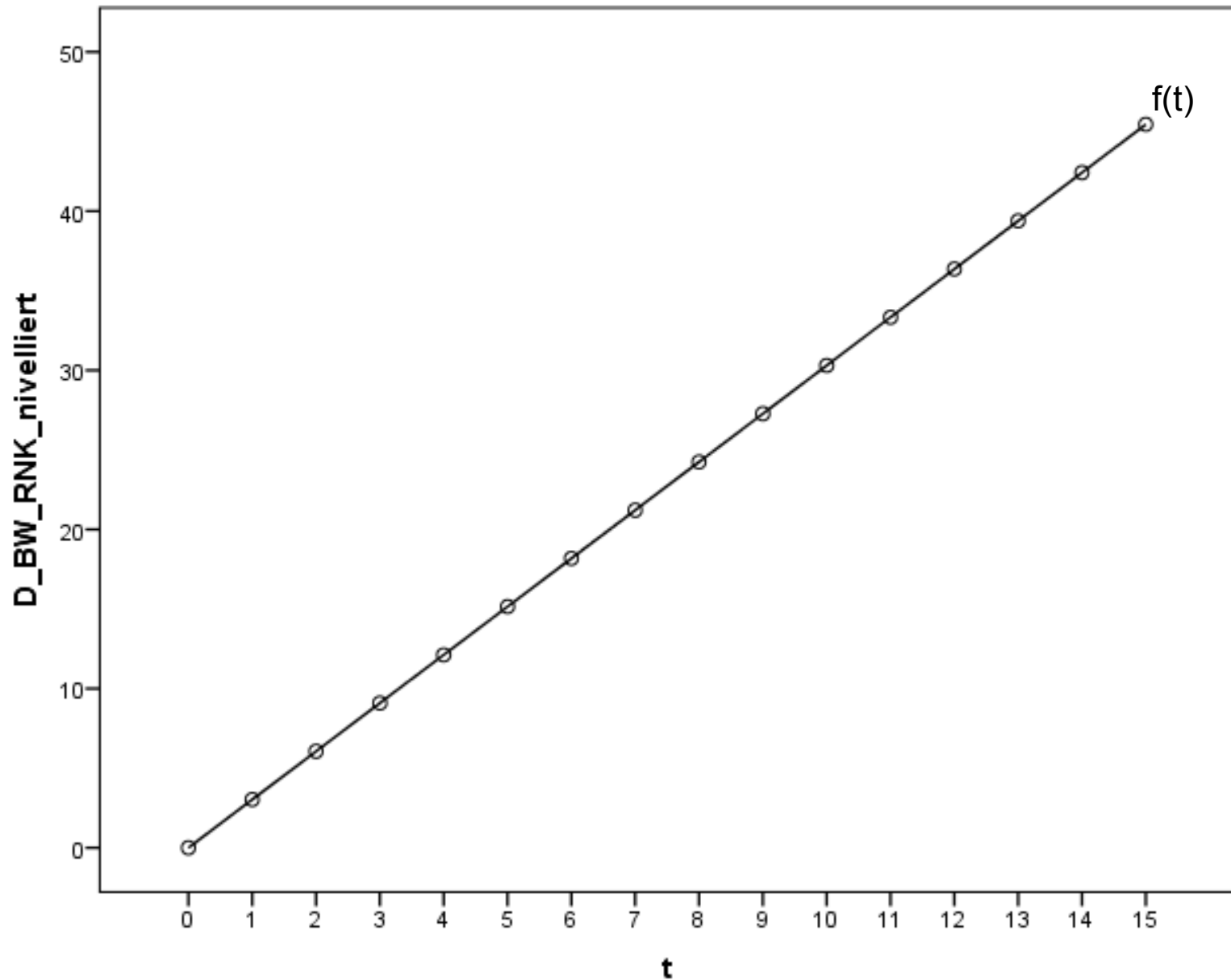
Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention



Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

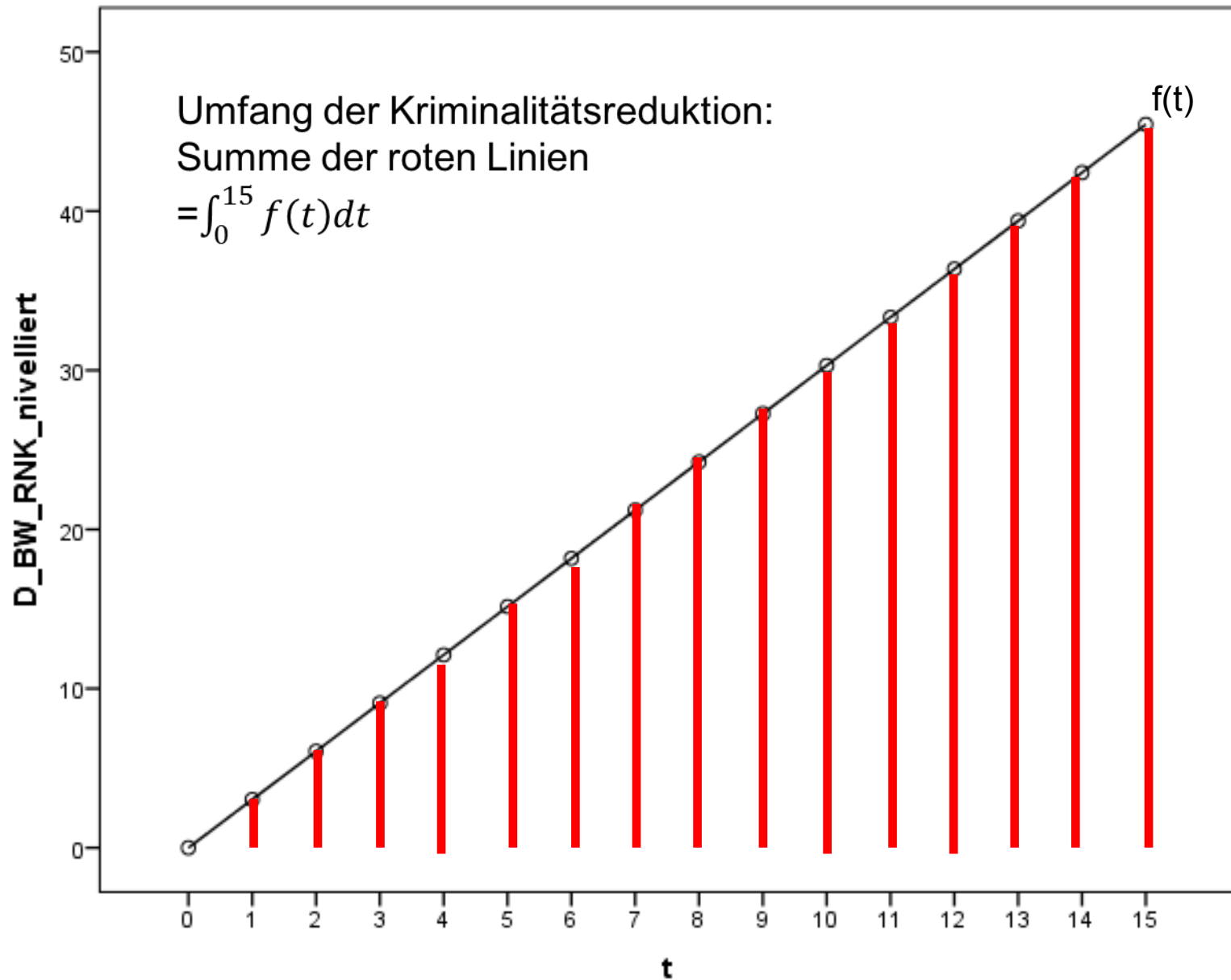


Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

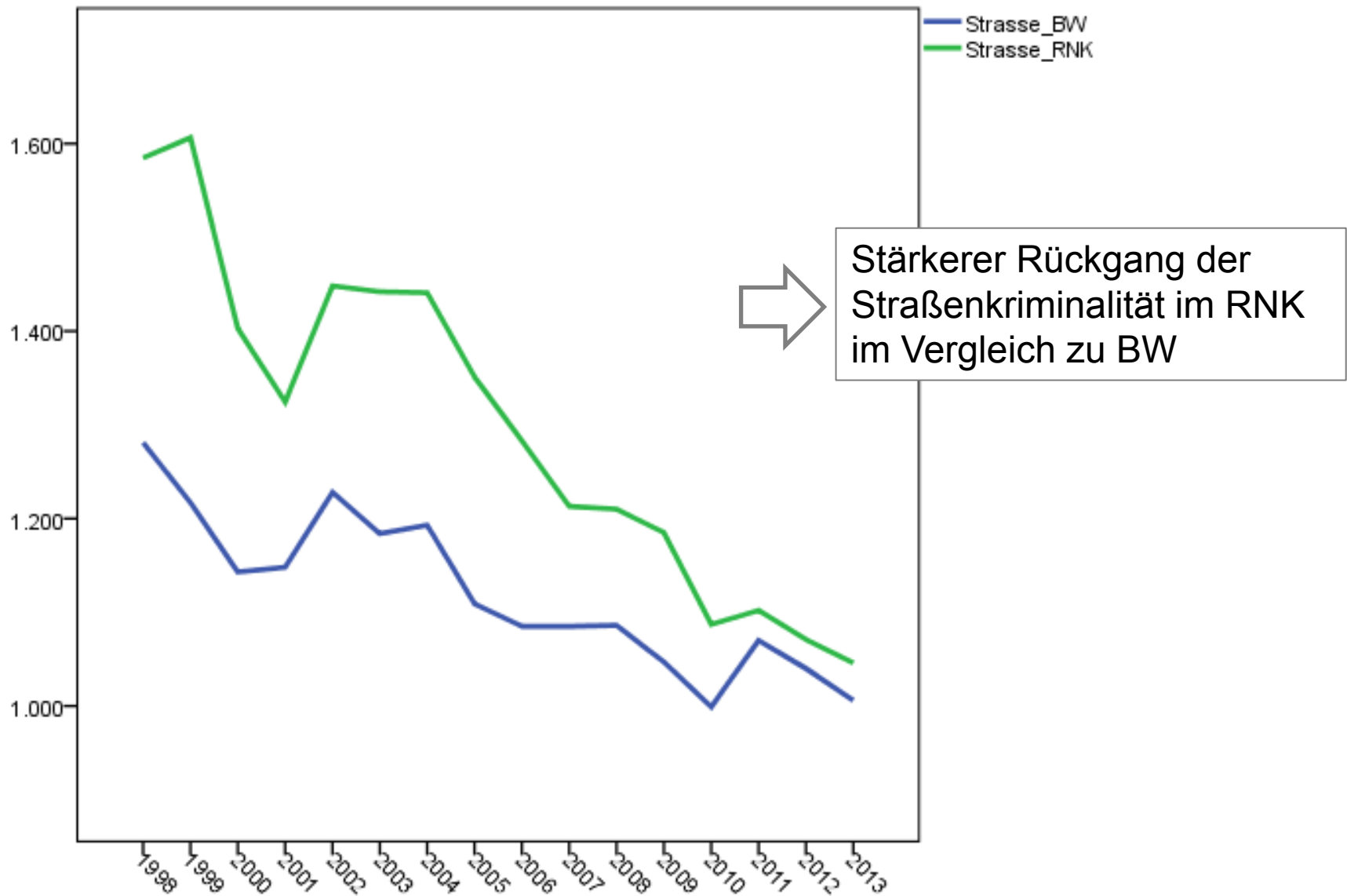


Regressionsgerade – zum Nullpunkt verschoben: $f(t)$

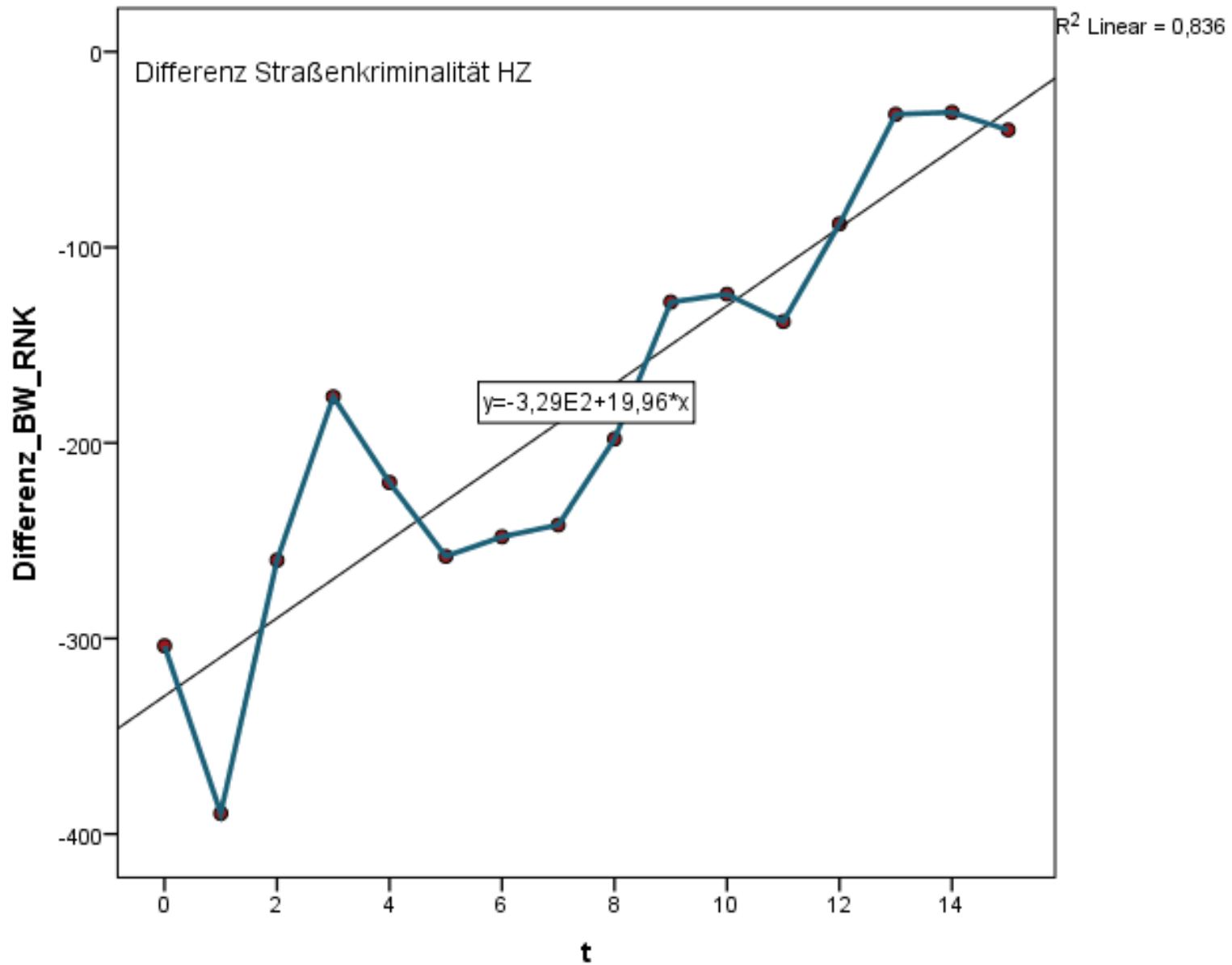
Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention



Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention



Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention




Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

Region	Einwohnerzahl [Tausend]	Zeitraum	Anzahl reduzierter Fälle durch KKP	Durchschnittliche Anzahl reduzierter Fälle durch KKP pro Jahr
Rhein-Neckar-Kreis	525	1998-2013	1.775	118
Heidelberg	140	1998-2013	299	20
Hockenheim	20	1998-2013	169	11
Leimen	26	2002-2013	146	13
Schwetzingen	23	1998-2013	179	12
Wiesloch	26	1998-2013	23	2

Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention

Region	Einwohnerzahl [Tausend]	Zeitraum	Anzahl reduzierter Fälle durch KKP	Durchschnitt- liche Anzahl reduzierter Fälle durch KKP pro Jahr
Rhein-Neckar- Kreis	525	1998-2013	11.813	788
Heidelberg	140	1998-2013	4.757	317
Hockenheim	20	1998-2013	1.510	101
Leimen	26	2002-2013	190	17
Schwetzingen	23	1998-2013	2.875	192
Wiesloch	26	1998-2013	863	58

Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
-  4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Kosten von Kriminalität

Untersuchungen in England und Australien

Kosten-träger	Berücksichtigte Kosten	Home Office 2011	Australian Institute of Criminology 2011
Opfer	Medizinische Folgekosten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Einkommensverlust	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Eigentumsverlust	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Schaden am Eigentum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Wert des wiederlangten Eigentums (negativ)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Immaterielle Kosten: Fiktive Entschädigungsleistung einer Viktimisierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Ausgaben zur Erhöhung der Sicherheit	<input type="radio"/>	
	Versicherungskosten Opfer	<input type="radio"/>	
Gesellschaft	Kosten durch Strafverfolgung, Rechtsprechung und Sanktionierung	<input type="radio"/>	
	Unterstützung der Opfer (Victim Services)	<input type="radio"/>	

Kosten von Kriminalität: Untersuchungen in England 2005 und 2011

Kosten	Prozentuale Verteilung der Kosten bei <u>schwerer Körperverletzung</u>	Prozentuale Verteilung der Kosten bei <u>Kfz-Diebstahl</u>
Medizinische Folgekosten	6	
Einkommensverlust	5	1
Eigentumsverlust		57
Schaden am Eigentum		8
Wert des wiederlangten Eigentums (negativ)		-13
Immaterielle Kosten: Fiktive Entschädigungsleistung nach Viktimisierung	21	19
Ausgaben zur Erhöhung der Sicherheit		13
Versicherungskosten Opfer		9
Kosten durch Strafverfolgung, Rechtsprechung und Sanktionierung	67	5
Unterstützung der Opfer (Victim Services)		
Gesamtkosten pro Fall (Preise 2015)	32.641 Euro (100%)	5.961 Euro (100%)

Kosten von Kriminalität: Untersuchungen in England 2011 und Australien 2011

Delikt	Studie England 2011	Studie Australien 2011
Tötungsdelikt	2.249.880	2.124.113
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	46.846*	3.079
Raub	11.169**	4.028
Sachbeschädigung	1.462	1.458
Kfz-Diebstahl	5.961	5.047
Diebstahl	967	590

*) Unterschiede zwischen England und Australien werden durch die Schätzungen der immateriellen Kosten verursacht

***) Kosten durch Strafverfolgung, Rechtsprechung und Sanktionierung ca. 36%

892000 Gewaltkriminalität umfasst folgende Straftaten

010000 Mord

020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen

111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung

210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

221000 Körperverletzung mit Todesfolge

222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung

233000 Erpresserischer Menschenraub

234000 Geiselnahme

235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Berechnung der durchschnittlichen Kosten unter Berücksichtigung der Deliktshäufigkeiten nach der Polizeilichen Kriminalstatistik für 2013, beschränkt auf vollendete Fälle

Durchschnittliche Kosten Gewaltkriminalität: 36.743 €

Kosten von Gewalt- und Straßenkriminalität: Basis Untersuchung in England 2011

899000 Straßenkriminalität umfasst folgende Straftaten (Auswahl):

111100, 111200 Vergewaltigung überfallartig

214000 Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

216000 Handtaschenraub

217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen

222100 Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

*50*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen

*90*00 Taschendiebstahl insgesamt

*0010024 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen


674100 Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen

674300 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Berechnung der durchschnittlichen Kosten unter Berücksichtigung der Deliktshäufigkeiten nach der Polizeilichen Kriminalstatistik für 2013, beschränkt auf vollendete Fälle

Durchschnittliche Kosten Straßenkriminalität: 1.333 €

Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
-  5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention


Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Region	Durchschnittliche Anzahl reduzierter Fälle durch KKP pro Jahr: Gewaltkriminalität	Durchschnittlicher Nutzen pro Jahr durch Reduzierung der Gewaltkriminalität (Euro)	Durchschnittliche Anzahl reduzierter Fälle durch KKP pro Jahr: Straßenkriminalität	Durchschnittlicher Nutzen pro Jahr durch Reduzierung der Straßenkriminalität (Euro)
Rhein-Neckar-Kreis	118	4.335.674	788	1.050.404
Heidelberg	20	734.860	317	422.561
Hockenheim	11	404.173	101	134.633
Leimen	13	477.659	17	22.661
Schwetzingen	12	440.916	192	255.936
Wiesloch	2	73.486	58	77.314

Durchschnittliche Kosten Gewaltkriminalität: 36.743 €

Durchschnittliche Kosten Straßenkriminalität: 1.333 €

Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
-  6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Kosten von Kommunalen Kriminalprävention

Kostenpunkte	Berechnungsgrundlage
Kosten für Präventionsmaßnahmen der Kommunen und für wissenschaftliche Untersuchungen	Angaben der Kommunen
Kosten für Präventionsmaßnahmen von SicherHeid e.V.	Angaben von SicherHeid e.V.
Mitgliedsbeiträge der Kommunen im Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V. und Zuschuss Landkreis	2 ct pro Jahr pro Einwohner
Personalkosten Kommunen	10% der Leitung des Ordnungsamtes (geschätzt)
Personalkosten Polizei	3 Stellen für Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis: 290.049 € p.a. (2014 für PP Mannheim) Polizeireviere: Sachbearbeiter Vorbeugung (Stand 2014)

Durchschnittliche Kosten von Kommunalen Kriminalprävention pro Jahr


Region	Präventions- maßnahmen Kommunen und wissen- schaftliche Unter- suchungen	Verein Sicher- Heid e.V.	Verein KKP- RNK	Personal- kosten Kommunen *	Personalkosten Polizei (für 2014)**		Summe
					Polizei- präsi- dium	Polizei- reviere	
Rhein- Neckar-Kreis	?	--	10.500	?	290.049	?	?
Heidelberg	199.738	12.995	--	10.000	77.346	282.703	582.782
Hockenheim	3.175	--	400	10.000	11.049	56.247	80.871
Leimen	21.020	--	520	10.000	14.364	22.279	68.183
Schwetzingen	4.677	--	460	10.000	12.707	41.742	69.586
Wiesloch	3.000*	--	520	10.000	14.364	21.681	49.565

--) Nicht relevant

*) Geschätzt

***) Verwaltungsvorschrift des Finanz- und Wirtschaftsministeriums vom 3.1.2014: VerwR 4.01

Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
-  7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention pro Jahr

Region	Kosten Kommunalen Kriminalprävention	Durchschnittlicher Nutzen durch Reduzierung der Gewalt- und Straßenkriminalität (Euro)
Rhein-Neckar-Kreis	?	5.386.078
Heidelberg	582.782	1.157.421
Hockenheim	80.871	538.806
Leimen	68.183	500.320
Schwetzingen	69.586	696.852
Wiesloch	49.565	150.800

Wo sind wir?

1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention

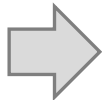


Kritische Reflexion

- **Problem der Kontrollgruppe:** Bei der Berechnung der Reduzierung der Kriminalitätsbelastung durch Kommunale Kriminalprävention wird Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis mit Baden-Württemberg verglichen. Dadurch werden die Effekte für Heidelberg und der Rhein-Neckar-Kreis unterschätzt, denn (1) sind die Regionen Teil von Baden-Württemberg, und (2) wird auch in Baden-Württemberg Kommunale Kriminalprävention betrieben
- **Problem der Übertragbarkeit:** Die Schätzungen für die Kosten der Kriminalität basieren auf Zahlen, die für England und Australien gelten
- **Problem der Genauigkeit der Zahlen:** (1) Die Haushalte der Kommunen weisen Ausgaben für Kommunale Kriminalprävention nicht gesondert aus. (2) Die Analyse der Kriminalitätsentwicklung berücksichtigt nicht das Dunkelfeld (3) Die Einwohnerzahlen beziehen sich auf Juni 2013. Veränderungen der Einwohnerzahlen wurden nicht berücksichtigt, ebenso Änderungen im Zuständigkeitsbereich der PD Heidelberg. (4) Die Zahlen für die Personalkosten und für die Stellenschlüssel beziehen sich auf 2014, sind also überschätzt
- **Problem der Nichtberücksichtigung von nichtmateriellem Nutzen:** Die Berechnung des Nutzens von Kommunaler Kriminalprävention berücksichtigt nicht die Steigerung der Lebensqualität sowie des Sozialkapitals sowie die Reduzierung der Kriminalitätsfurcht

Wo sind wir?

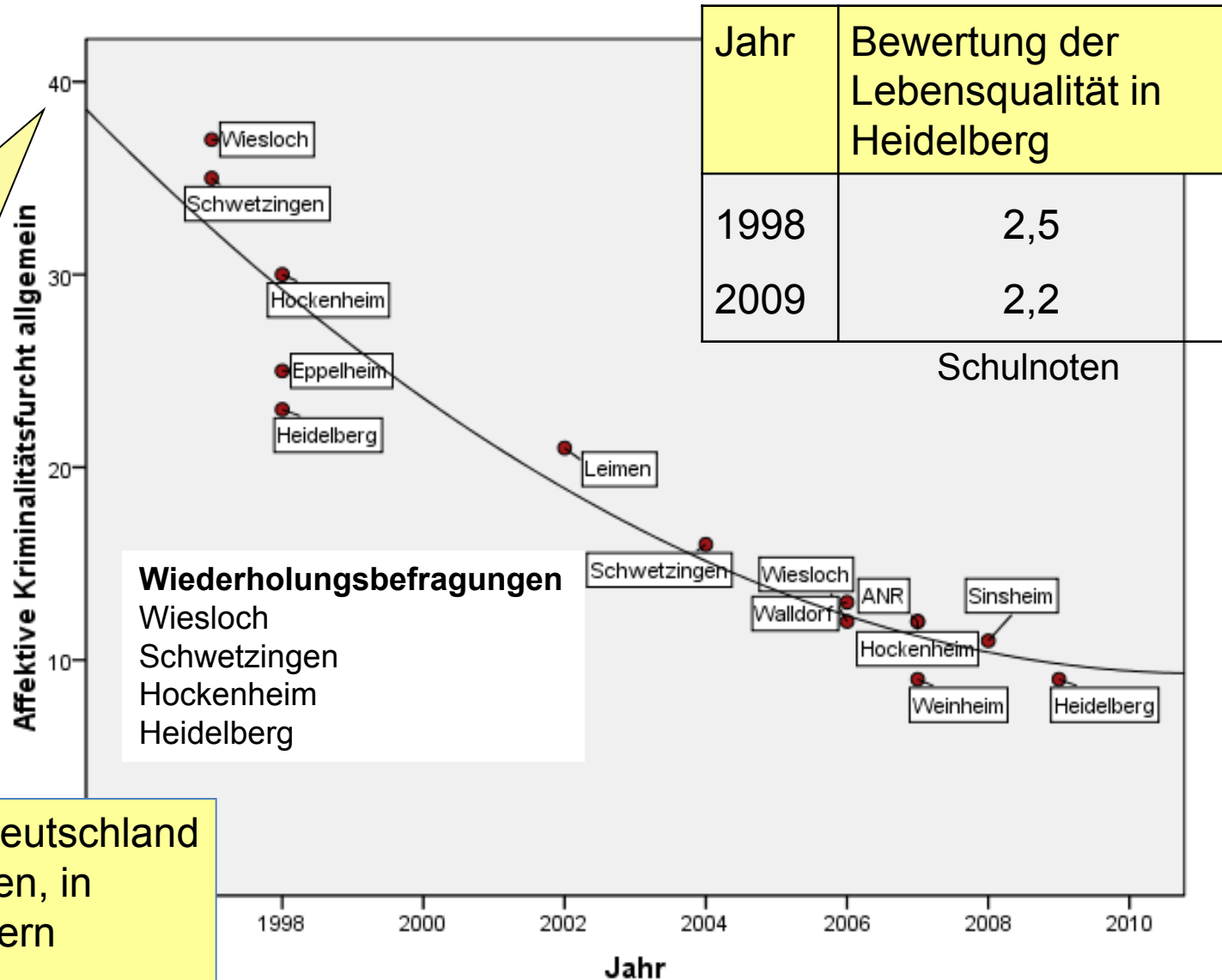
1. Einleitung, Fragestellung
2. Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis: Organisation, Beispiele und HAKUS
3. Reduzierung der Kriminalität durch Kommunale Kriminalprävention
4. Kosten von Kriminalität
5. Materieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
6. Kosten von Kommunalen Kriminalprävention
7. Bilanz: Vergleich Kosten und Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention
8. Kritische Reflexion
9. Nichtmaterieller Nutzen von Kommunalen Kriminalprävention



Veränderung der Kriminalitätsfurcht durch KKP im RNK und in HD

Prozentualer Anteil an Personen, die oft oder sehr oft (mindestens einmal in der Woche) daran denken, Opfer einer Straftat zu werden.

Vergleich: In Westdeutschland keine Veränderungen, in europäischen Ländern Anstieg



Ausblick: In Mannheim wurde 2012 eine Befragung durchgeführt, sie soll 2016 wiederholt werden

Fazit

- Kommunale Kriminalprävention lohnt sich
- Phantastische Rendite



Brandy74, „Sparschweinderl „ (unverändert), Quelle: <http://piqs.de/fotos/170153.html>,
some rights reserved: <http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Weitere Informationsquellen

Hermann, D., 2013: Kommunale Kriminalprävention – Herausforderungen der Postmoderne. In: Boers, K.; Feltes, T.; Kinzig, J.; Sherman, L.; Streng, F.; & Trüg, G. (Hrsg.): Kriminologie – Kriminalpolitik – Strafrecht. Festschrift für Hans-Jürgen Kerner zum 70. Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 359-373.

Hermann, D., 2011: Heidelberger Audit Konzept für urbane Sicherheit (HAKUS). In Kriminolistik 65, Heft 6, S. 385-387.

Hermann, D., Laue, C., 2011: Urban Structures and Crime. In: SIAK-Journal. International Edition. Journal for Police Science and Practice, S. 69-78.

Hermann, D., 2009: Kommunale Kriminalprävention in Heidelberg. Evaluationsstudie zur Veränderung der Sicherheitslage in Heidelberg. Schriften zur Stadtentwicklung. Stadt Heidelberg.

Hermann, D., 2008: Zur Wirkung von Kommunalen Kriminalprävention. Eine Evaluation des „Heidelberger Modells“. In: Trauma und Gewalt 2, S. 220-233.

<http://www.praevention-rhein-neckar.de>

<http://www.sicherheit.de>

<https://www.polizei-bw.de/Dienststellen/PPMannheim/praevention>

